

# ENTSCHLIESSUNG

## der FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz (Entwurf)

Der 20. Jahrestag der DDR ist ein bedeutender Höhepunkt in der Entwicklung unseres Staates, der sich zu einem festen Bollwerk des Sozialismus entwickelt hat. Von uns FDJ-Mitgliedern der Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität steht, wie vor allen Bürgern unserer Republik, die Aufgabe, unseren Beitrag zur weiteren allseitigen Stärkung der DDR zu leisten.

Dabei hat die Wissenschaft bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und im Klassenkampf gegen den Imperialismus eine große Bedeutung.

Unsere politisch-ideologische Arbeit ist darauf gerichtet, alle unsere FDJ-Mitglieder zu Pionierleistungen im Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages zu befähigen.

Wir FDJler der Karl-Marx-Universität beteiligen uns deshalb unter der Losung „Unsere Liebe, unsere Treue und unsere Kraft dem sozialistischen Vaterland“ am Wettbewerb der Jugend zum 20. Jahrestag der Gründung unserer Republik.

Wir gehen in unserer Arbeit von folgenden grundsätzlichen Beschlüssen unserer Organisation aus:

- Grußbotschaft Walter Ulbrichts an das VIII. Parlament der FDJ
- Beschluß der 1. Tagung des ZR der FDJ vom 22. 2. 1968
- die Materialien der FDJ-Hochschulkonferenz in Dresden
- Programm der FDJ-Bezirksorganisation Leipzig zum 20. Jahrestag der DDR

## I.

Sinn und Zweck unserer Arbeit ist die Erziehung aller FDJ-Mitglieder zu jungen Sozialisten, die fest auf dem Klassenstandpunkt der Arbeiterklasse stehen und leidenschaftliche Revolutionäre sind. Die politisch-ideologische Arbeit unter den Studenten muß auf die Ausbildung und Erziehung sozialistischer Absolventen abzielen.

„Wir brauchen für unsere sozialistische Gesellschaft einen Absolventen, der

1. den Marxismus-Leninismus tiefstet begriffen hat, eine klassenmäßige Position in unserem nationalen Kampf einnimmt und die Zusammenhänge von Politik, Ökonomie, Ideologie und Wissenschaft versteht;
2. über ein breites Spektrum von Kenntnissen seines Fachgebietes verfügt, die es ihm ermöglichen, dem raschen Fortschreiten der Technik und Wissenschaften zu folgen;
3. über spezielle, moderne Kenntnisse seines Fachgebietes verfügt, über ein anwendungsorientiertes Wissen, das es ihm ermöglicht, den Fortschritt der Wissenschaft und Technik mitzubestimmen;
4. sich die Schätze der deutschen und internationalen Kultur angeeignet hat.“

Wir entwickeln uns vor allem durch die aktive Mitarbeit in der FDJ und durch die verantwortungsbewusste Teilnahme an der weiteren Durchsetzung der Hochschulreform zu sozialistischen Persönlichkeiten. Unsere erste Aufgabe in der FDJ ist es, uns volle Klarheit über die politische Bedeutung der Hochschulreform für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und für die Klassensauseinandersetzung mit dem Imperialismus zu verschaffen. Die FDJ-Gruppen sorgen dafür, daß alle unsere Mitglieder an den Brennpunkten des sozialistischen Aufbaus mitwirken und immer bereit sind, Pionierrollen zur Stärkung der DDR zu vollbringen. Wir diskutieren mit allen Freunden die Aufgaben der Hochschulreform; unterbreiten unsere Vorschläge und organisieren die aktive Mitarbeit aller FDJ-Mitglieder bei der Verwirklichung. Dabei konzentrieren wir uns auf die Mitwirkung an folgenden Schwerpunktaufgaben:

- Ausarbeitung der neuen Studienpläne auf der Grundlage des sozialistischen Absolventenbildes.
  - Ausarbeitung und Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als durchgängiges Ausbildungsprinzip.
  - Entwicklung der Beziehungen zur sozialistischen Praxis.
- In diesem Prozeß werden wir uns unserer persönlichen Verantwortung für den Sieg des Sozialismus voll bewußt und nehmen sie wahr. Inhaltlich stehen folgende Probleme im Vordergrund:

1. Die Überzeugung, daß unsere Epoche durch den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gekennzeichnet ist und

die Gewißheit vom Sieg und der gesellschaftlichen Überlegenheit des Sozialismus.

2. Die Verantwortung jedes FDJ-Mitgliedes für die weitere Stärkung der DDR durch hohe Leistungen im wissenschaftlich-produktiven Studium, bei Rationalisierungsvorhaben, im Berufswettbewerb u. a. Dabei gehen wir vom Systemcharakter der sozialistischen Gesellschaft und von der Bedeutung und Verantwortung der Hochschulen in diesem System aus.

3. Die Erkenntnis der Bedeutung der politischen Macht der Arbeiterklasse und des Wesens der sozialistischen Demokratie.

4. Die enge Freundschaft der Sowjetunion sowie die enge Verbundenheit zum leistungsfähigen Komsomol der Grundgesamtheiten eines jungen Sozialisten. Die Sowjetunion ist das stärkste und entwickeltste Land des sozialistischen Welt-systems. Sie hat das Grundmodell der sozialistischen Gesellschaft entwickelt, indem sie die Macht der Arbeiterklasse und die führende Rolle der Kommunistischen Partei unabhängig gestärkt und entwickelt hat.

5. Die Gewißheit, daß dem Sozialismus in ganz Deutschland die Zukunft gebührt. Wir verdeutlichen die Darlegung durch die Perspektive der DDR im Gegensatz zur Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland.

Im Rahmen der genannten Hauptinhalte der politisch-ideologischen Arbeit gilt es in der FDJ-Kreisorganisation der Karl-Marx-Universität folgende Probleme besonders zu berücksichtigen:

- Die Arbeiterklasse und alle Werktätigen haben unter Führung der SED auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und in Verwirklichung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten bei der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft einen modernen sozialistischen Staat errichtet. Er ist die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterklasse. Seine Stärkung und Verteidigung ist unsere höchste Klassenpflicht.

- Der Sozialismus in der DDR entwickelt sich in Übereinstimmung mit den objektiven Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung. Er verlangt gleichzeitig die bewußte Tat eines jeden von uns. Der Sozialismus erweckt und erfordert große Schöpferkräfte und Kampfesmut. Den Kampf bewußt zu führen, in ihm den Sinn unseres Lebens zu sehen und unser Glück zu finden, kennzeichnet unsere jungen Sozialisten.

- Im Prozeß der Vervollendung des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution wächst die Rolle der Arbeiterklasse unter Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Dabei nimmt die Verantwortung der Intelligenz, die fest mit der Arbeiterklasse verbunden bzw. selbst Teil dieser Klasse ist, immer mehr zu. Es gilt, alle FDJ-Mitglieder auf das politisch-ideologische Niveau der Arbeiterklasse zu heben.

- Die Arbeiterklasse und alle Werktätigen gestalten in der DDR das entwickelte gesellschaftliche System unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution zum Nutzen des Volkes. Sie erheben damit die Anziehungskraft des Sozialismus. Dagegen führt die wissenschaftlich-technische Revolution zur Verschärfung der Widersprüche in und zwischen den imperialistischen Ländern.

- Sozialismus, Freiheit und Demokratie für die Arbeiterklasse und alle Werktätigen sind eine untrennbare Einheit. Die festigte und entwickelte Macht der Arbeiterklasse ist Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie.

- Die wachsende Stärke des sozialistischen Weltsystems und der kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie die Verschärfung der inneren Widersprüche des Imperialismus führt zur Schwächung seines Systems und erhöht objektiv seine Aggressivität. Wir haben den Imperialismus als unseren Todfeind, gleich, welchem anderen Anstich er sich gibt.

- Die Konvergenztheorie ist ein strategisches Mittel des Imperialismus zur reaktionären Formierung im Inneren und soll innerhalb der Globalstrategie der Aufweichung der sozialistischen Staaten dienen.

Dieser neuen Form des Antikommunismus treten wir entschieden entgegen.

## II.

Die politisch-ideologische Arbeit der FDJ wird anhand der Erfüllung wesentlicher Aufgaben bei der Durchsetzung der sozialistischen Hochschulreform geleistet. Die Lösung dieser Aufgaben bedeutet, einen wesentlichen Schritt zur Erziehung sozialistischer Persönlichkeiten zu tun. Dabei ist es das besondere Anliegen der FDJ, das wissenschaftlich-produktive Studium in den Mittelpunkt der konkreten Mitarbeit bei der Hochschulreform zu stellen, weil damit die Herausbildung sozialistischer Absolventen optimal gefördert wird.

Folgende Aufgaben betrachten wir als unsere Schwerpunkte:

1. Studium und Anwendung des Marxismus-Leninismus.

2. Sozialistische Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Studenten und Arbeiterjugend.

3. Sozialistischer Studentenwettbewerb.

4. Berufsausbildung und Weiterbildung der jugendlichen Arbeiter und Angestellten.

1. Der Marxismus-Leninismus ist die Weltanschauung eines jungen Sozialisten, eines jeden FDJlers. Wir können unseren persönlichen Beitrag zur Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und damit unseren Beitrag im Klassenkampf gegen den Imperialismus nur dann voll wirksam machen, wenn wir uns den Marxismus-Leninismus als Weltanschauung des Proletariats zu eigen gemacht haben und unsere Kenntnisse ständig produktiv erweitern und anwenden. Das wissenschaftlich-produktive Studium im Marxismus-Leninismus spielt dabei eine entscheidende Rolle, die Durchsetzung dieser Studienform im Marxismus-Leninismus ist das FDJ-Objekt Nr. 1 in der sozialistischen Hochschulreform.

Das zu schaffende System Marxismus-Leninismus umfaßt das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, das FDJ-Schuljahr als praxisbezogene Form des marxistisch-leninistischen Weiterbildungs der FDJ-Mitglieder und der praktischen Anwendung und Weitergabe dieser Kenntnisse in Form der propagandistischen Tätigkeit, besonders durch eine enge Zusammenarbeit mit der Arbeiterjugend.

Die FDJ hilft mit, das Grundlagenstudium mit höchster Qualität zu gestalten. Damit nehmen wir in enger Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern der Sektion Marxismus-Leninismus Einfluß auf die marxistisch-leninistische Ausbildung.

Die Erfahrungen und Ergebnisse bei der Arbeit mit dem Marxismus-Leninismus als FDJ-Objekt Nr. 1, die in den Kolloquien des FDJ-Schuljahres gesammelt werden, werden auf Konferenzen besonders bei den III. Leipziger Studententagen diskutiert und verallgemeinert. Alle diese Konferenzen der FDJ-Grundorganisationen dienen der Vorbereitung der Konferenz anlässlich des 20. Jahrestages der DDR zur führenden Rolle der Arbeiterklasse.

Die mit dem politischen Kampf unseres sozialistischen Staates eng verbundene Ausbildung von hochqualifizierten Lehrern für Marxismus-Leninismus in erhöhter Anzahl stellt ein Kernstück der Zielsetzung der FDJ bei der Verwirklichung der Hochschulreform bis zum 20. Jahrestag dar.

Ein wichtiger Bestandteil der marxistisch-leninistischen Klassen- und Arbeitererziehung der FDJ-Mitglieder ist die Pflege der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse. Für den jungen Revolutionär vor heute ist es wichtig zu verstehen, wie die Arbeiterklasse den Imperialismus in allen Situationen konsequent bekämpft hat. Der Erforschung des Werdens und Wachstums unserer DDR kommt dabei in Vorbereitung des 20. Jahrestages besondere Bedeutung zu. Wir verfolgen die junge Geschichte des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates durch Aussprechen mit Aktivisten der ersten Stunde, mit ehemaligen FDJ-Mitgliedern unserer Karl-Marx-Universität, mit zahlreichen Hochschullehrern, die bei der demokratischen und sozialistischen Umgestaltung unseres Hochschulwesens großen persönlichen Anteil haben.

Der Kampf der Grundorganisationen um den Namen eines Revolutionärs spielt eine bedeutende Rolle bei der Pflege und Bewahrung der revolutionären Traditionen. Durch Gedenkappelle, Feiernstunden, Wandertouren usw. würdigen wir die revolutionären Taten des Kämpfers der Arbeiterbewegung, um dessen Namen unsere Grundorganisation ringt, oder den sie bereits trägt.

2. Der Klassenstandpunkt bedingt die absolute Anerkennung der führenden Rolle der Arbeiterklasse beim Aufbau des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Bei der Aneignung der Weltanschauung der Arbeiterklasse ist der unmittelbare persönliche Kontakt zur Arbeiterklasse wichtig. Wir nutzen dazu besonders unsere in der einheitslichen sozialistischen Jugendorganisation festgelegten Aufgaben. Dabei lernen die FDJ-Studenten den Kampf der Arbeiterklasse um hohe Leistungen auf allen Gebieten unseres gesellschaftlichen Lebens kennen. Sie werden vertraut mit den Problemen der sozialistischen Praxis und begreifen zu tiefst die großen Leistungen der Arbeiterklasse bei ihrer Meisterung. Dabei sind unsere FDJ-Studenten gewarnt, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse ständig in der Praxis anzuwenden und an der Praxis zu überprüfen.

Die Zusammenarbeit zwischen Studenten und Arbeiterjugend wird auf vielfältigen Gebieten erfolgen. Sie wird die propagandistische Tätigkeit ebenso einschließen, wie gemeinsame Arbeiten zu bestimmten fachlichen Problemen. Zusammenarbeit bei der Lösung von Problemen der Betriebe, bei der Forschung, auf dem Gebiet der Kultur und des Sports usw. Neben den bisherigen existierenden Formen streben wir vor allem Dinge eine stärkere Orientierung auf die Arbeiterjugend der Hauptpraxispartner der Karl-Marx-Universität, des Kombimates Böhlen und des Wohnungs- und Gesellschaftsbaukombinates an.

Wir verpflichten uns zum 20. Jahrestag der DDR, beispielhafte sozialistische Gemeinschaftsbeziehungen zwischen Gruppen, die um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ kämpfen, und Jugendbrigaden des Kombimates Böhlen herzustellen. Ähnliche Beziehungen werden auch zwischen den Gruppen und Brigaden des WGBK und der Praxispartner der Sektionen hergestellt. Dabei sollen bis zum 20. Jahrestag wesentliche Erfahrungen über die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit vorliegen und in Form von Arbeiten auf der Leistungsschau in Rostock und von Studentenkonzerten abgerechnet werden. Zwischenbilanz werden wir anlässlich der III. Leipziger Studententage und der anlässlich des 20. Jahrestages der Aktion „Max braucht Wasser“ im Frühjahr 1969 stattfindenden Konferenz des Zentralrates der FDJ des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen und des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft ziehen.

Die gemeinsame Arbeit von jungen Arbeitern und FDJ-Studenten bei der Aktion „Max braucht Wasser“ im Jahre der Gründung unserer Republik ist uns Vorbild für alle unsere Bemühungen um echte Bindungen zur sozialistischen Praxis.

3. Ziel unserer politischen Arbeit im Jugendverband ist die allseitig gebildete sozialistische Persönlichkeit. Die Entwicklung des Willens und der Fähigkeit, hohe Leistungen auf verschiedenen Gebieten zu erreichen und dabei alle Kräfte einzusetzen, wird durch den Studentenwettbewerb wesentlich gefördert. Es ist notwendig, den Studentenwettbewerb komplex zu führen und uns bei der Gestaltung des gesamten Wettstreits auf eine enge Zusammenarbeit mit dem FDGB, der GST und dem DRK zu stützen. Besonders Augenmerk legen wir dabei auf die Führung des Wettbewerbsgedankens zwischen den Grundorganisationen, den Gruppen und jedem einzelnen. Der wissenschaftliche Studentenwettbewerb ist unser Führungsinstrument zur breiten Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums. Wir entwickeln vielfältige Formen und Initiativen, die für volkswirtschaftlich-strukturbestimmende Forschungs- und Entwicklungsarbeiten rasch praxiswirksam werden. Insbesondere auch im Hinblick auf die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Studenten verschiedener Wissenschaftsdisziplinen, Arbeiterjugend und jungen Wissenschaftlern und tragen somit zur Stärkung und Festigung der DDR in der Klassensauseinandersetzung auf wissenschaftlichem, ökonomischem und politisch-ideologischem Gebiet bei.

Den kulturell-künstlerischen Wettbewerb entwickeln wir zu einer breiten Massenbewegung, die zur Förderung und Bereicherung des gesamten geistig-kulturellen Lebens beiträgt. Wir beteiligen uns mit unseren Arbeiten am Wettbewerb des volkskünstlerischen Laborschaffers der Karl-Marx-Universität, an den Ausschüssen junger Talente und beziehen auch diese Initiativen in die Zusammenarbeit mit der Arbeiterjugend der Stadt Leipzig ein.

Hauptanliegen unseres Studentenwettstreites auf sportlichem und wehrsportlichem Gebiet ist die Erhöhung unserer körperlichen Einsatzbereitschaft. Auf sportlichem Gebiet tragen wir durch Gestaltung und Teilnahme an Wettkämpfen Auszeichnungen, Bundesspielen, Bau und Nutzung von eigenen Kleinsportanlagen usw. dazu bei, regelmäßig zu trainieren und zu üben. Auf wehrsportlichem Gebiet nehmen wir aktiven Anteil an der Gestaltung des „Tages der Wehrbereitschaft“.

Höhepunkte bilden die Aktion „DDR - Signal 20“, die III. Leipziger Studententage, der 12. Leipziger Studentensommer und die zentrale Leistungsschau in Rostock.

4. Die Hochschulreform muß das Weck aller Universitätsangehörigen sein. Aufgabe unserer FDJ-Leitungen im Bereich der Arbeiter und Angestellten ist es deshalb, die Freunde zu einer qualifizierten Diskussion um die wichtigen Dokumente der Hochschulreform zu befähigen. Ihnen vor allem die politische Bedeutung dieser Prozesse zu erklären, ihnen die Notwendigkeit zu verdeutlichen, aktiv an der Diskussion um die Grundsätze zur Neugestaltung der Berufsausbildung mitzuwirken. Alle Freunde nehmen an den verschiedenen Wettbewerbsformen teil, z. B. am Kampf um den Titel „Vorbildliches Lehrkräftekollektiv“, am Kampf um den Staatslot und anderen. Im Rahmen des FDJ-Schuljahres erwerben sich die Freunde die für die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems notwendigen Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus. Dazu ist es notwendig, die Festigkeit und Schlagkraft unserer Organisation sowie die Qualität unserer Arbeit im Bereich der Arbeiter und Angestellten der Universität zu erhöhen. Die Probleme der Berufsausbildung und Weiterbildung müssen zu einem festen Bestandteil der FDJ-Arbeit werden, wobei die FDJ-Leitungen eine große Verantwortung dafür tragen, daß Berufsausbildung und Weiterbildung der jungen Arbeiter und Angestellten den Welt höchststand verkörpern.

## III.

Die Lösung der formulierten Aufgaben stellt hohe Anforderungen an die Tätigkeit der FDJ-Gruppen. In der FDJ-Gruppe vollzieht sich der Hauptteil des Erziehungsprozesses. Die zentralen Aufgaben müssen sich im Gruppenprogramm als konkrete Aufträge für alle und für einzelne Freunde widerspiegeln und durch deren Aktivität gelöst werden. Auf Grund dessen müssen wir den Wettbewerb um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv der Karl-Marx-Universität“, in den Anforderungen an eine FDJ-Gruppe ihren Ausdruck gefunden haben, bei strikter Wahrung des inhaltlichen Niveaus entscheidend vorbereiten.

Die Bewegung „Ehrenpaß junger Revolutionäre“ ist die Form der persönlichen Leistungssteigerung des einzelnen Freundes in seinem Kollektiv zu Ehren des 20. Jahrestages. Dabei geht es um persönliche Verpflichtungen auf der Basis des Gruppenprogramms zu echten Pionier- und Spitzenleistungen. Wir werden für eine offene, kritische Atmosphäre in unseren Gruppen sorgen und das Gruppenprogramm so konkretisieren, daß jeder Freund mit seiner öffentlichen Verpflichtung vor dem Gruppenkollektiv befähigt wird, an der Ehrenpaß-Bewegung teilzunehmen.

Besondere Bedeutung kommt der Durchführung der monatlichen Mitgliederversammlung zu. Als höchstes Organ der Gruppe müssen wir die Mitgliederversammlung auf höchstem politischem Niveau sichern. In ihr äußert sich die demokratische Mitarbeit und Aktivität aller Mitglieder, in ihr vollziehen sich im Meinungstreit wichtige Aspekte der Klassen-erziehung, von ihr gehen auf Grund ihrer Beschlüsse die Aktivitäten der FDJler auf allen Arbeitsgebieten aus.

Die Formierung eines schlagkräftigen und ständig einsatzbereiten Aktivs ist eine vordringliche Aufgabe, weil die Haltung und das Auftreten des Verbandsaktivs entscheidend dazu beitragen, alle Freunde in die Lösung der Aufgaben einzubeziehen und die gefaßten Beschlüsse rasch zu verwirklichen.

Zur ständigen Qualifizierung aller Mitglieder des Aktivs wird ein umfassendes, abgestimmtes Schulungsprogramm funktionstüchtig gemacht.

Der Funktionärsehrgeiz zu Beginn des Studienjahres 1968/70 steht im Zeichen der Vorbereitung des Kreisaktivs auf den 20. Jahrestag der Gründung der DDR.

Zur wirkungsvollen Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer Republik führen die Werktätigen der DDR den sozialistischen Wettbewerb.

Das Abrechnen im Wettbewerb erfolgt nach den Kriterien dieses Programmes der Kreisorganisation zum 20. Jahrestag der Gründung der DDR.

Der Wettbewerb verläuft in folgenden Formen:

Alle Grundorganisationen kämpfen um die Auszeichnung mit dem Namen eines revolutionären Kämpfers. Die Grundorganisationen, die den Namen bereits tragen, kämpfen um das Ehrenbanner des Zentralrates.

Nach Beendigung jeder Wettbewerbs-etappe wird die beste Grundorganisation mit dem Karl-Marx-Banner ausgezeichnet.

Die Gruppen kämpfen um die Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Jeder einzelne Freund kämpft in seinem Kollektiv mit persönlichen Verpflichtungen um den Ehrenpaß junger Revolutionäre. Der Wettbewerb wird eng mit dem Neubau unserer Karl-Marx-Universität verbunden. Dabei ist es unser Ziel, an der Hochschulreform mitzuwirken, daß in der Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität parallel zu dem Neubau solche Veränderungen erreicht werden, daß wissenschaftlich-produktiv ausgebildete Studenten in die schönen Neubauten einziehen. Gleichzeitig unterstützen wir den Neubau auch durch Arbeitseinsätze.

Der Wettbewerb wird in folgenden drei Etappen bis zum 20. Jahrestag geführt:

1. Etappe bis 15. März 1969 mit folgenden Höhepunkten: 22. Jahrestag der FDJ, Nationalkongress der Nationalen Front.
2. Etappe bis 27. Juli 1969 mit folgenden Höhepunkten: III. Leipziger Studententage der FDJ, V. Deutsches Turn- und Sportfest.
3. Etappe bis 10. Oktober 1969 mit folgenden Höhepunkten: 12. Leipziger Studentensommer, 20. Jahrestag der DDR.

In unserer Arbeit orientieren wir uns nach dem 20. Jahrestag der Gründung der DDR auf den 100. Geburtstag Lenins im April 1970, 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus im Mai 1970, 100. Geburtstag Engels im November 1970.